

## HINWEISE FÜR AUTOR\_INNEN

### Einreichung von Beiträgen

Manuskripte zum Schwerpunktthema und Forum werden über das [Open Journal System](#) der Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHWB) eingereicht und durchlaufen ein Peer-Review-Verfahren.

Die Einreichung von Beiträgen für die Rubriken Projektwelten, Buchbesprechungen und Tagungsberichte erfolgen in Absprache mit dem Redaktionsteam (Interessenbekundung bitte per [E-Mail](#)).

Bei Problemen bei der Einreichung kontaktieren Sie die Redaktion [zhwb@dgwf.net](mailto:zhwb@dgwf.net).

Bitte halten Sie sich bei der Manuskriptgestaltung an die folgenden (Form-)Vorgaben der ZHWB.

### Manuskriptgestaltung

#### Umfang

Beiträge der Rubriken Thema und Forum umfassen maximal 35.000 Zeichen (einschließlich Leerzeichen und Literaturverzeichnis). Der Umfang weiterer Beiträge ist mit der Redaktion abzustimmen.

#### Format

Reichen Sie Ihre Texte bitte als Word-Dokumente ein – PDFs können nicht verwendet werden. Nutzen Sie am besten die hinterlegte [Formatvorlage](#) (Schrifttyp Arial, Schriftgröße 11, Zeilenabstand 1,5). Zur Hervorhebung können Wörter kursiv gesetzt werden. Sehen Sie bitte von weiteren Gestaltungselementen, wie z.B. fett und Unterstreichung, ab. Verzichten Sie auch auf Trennungen – d.h. die automatische Silbentrennung in Ihrer Worddatei sollte ausgestellt sein – sowie Seitenumbrüche, aktivierte Feldfunktionen, Kopfzeile etc. Abkürzungen erfolgen ohne Leerzeichen – Beispiel: u.a., z.B.

#### Abstract

Fügen Sie Ihrem Artikel eine Zusammenfassung von 100 bis 200 Wörtern bei.

#### Überschriften – Zwischenüberschriften

Ein gut gegliederter Text wird lieber gelesen und besser verstanden. Geben Sie Ihrem Text daher eine prägnante Überschrift (nicht länger als drei Zeilen oder 90 Zeichen – einschließlich Leerzeichen). Darüber hinaus können Sie Ihren Text durch Zwischenüberschriften gliedern; diese sollten jedoch nicht zu fein sein (nicht mehr als zwei Ebenen).

## Gendersensible Schreibweise

Verwenden Sie bitte eine gendersensible Schreibweise, indem Sie geschlechtsneutrale Formulierungen (z.B. die Teilnehmenden), den Gender\_Gap (z.B. der bzw. die Student\_in) oder das Gender\*Sternchen (z.B. die Professor\*innen) nutzen. Im Fall von Institutionen soll davon abgesehen werden.

## Fußnoten

Verwenden Sie Fußnoten (arabische Ziffern, fortlaufend, hochgestellt) sparsam und nur für Erläuterungen, die auf andere Art und Weise nicht möglich sind. Fußnoten sind Fußnoten auf derselben Seite und nicht Endnoten. Sie dienen auch nicht als Literaturnachweis.

## Grafiken und Tabellen

Binden Sie Grafiken und Tabellen in das Word-Dokument – optimiert für S/W Darstellung – ein. Reichen Sie die Grafiken und Tabellen bitte zusätzlich auch als einzelne Dateien (jpg, pdf oder png) in einer Qualität von mindestens 300 dpi ein.

## Deckblatt mit Angaben der Autor\_innen

Zur Gewährleistung eines anonymisierten Begutachtungsverfahrens fügen Sie die Angaben zu den Autor\_innen bitte auf einem gesonderten Deckblatt ein – in der Reihenfolge, wie diese im Artikel aufgeführt werden sollen. Diese sollen folgende Angaben beinhalten:

- Akad. Grad/Titel\*
- Name, Vorname\*
- E-Mail\*
- Institution

Die mit einem \* gekennzeichneten Angaben werden am Ende eines jeden Artikels veröffentlicht.

## Literaturangaben

Bitte achten Sie unbedingt auf Vollständigkeit der Literaturangaben.

### Literaturhinweise im Text

Im Text verweisen Sie auf die verwendete Literatur durch Angabe des Nachnamens des Autors bzw. der Autorin sowie des Erscheinungsjahres der Publikation.

- (Hanft, 2014)

Wurde der Text durch zwei Autor\_innen verfasst, so ist dies durch ‚&‘ zu kennzeichnen.

- (Hanft & Simmel, 2014)

Haben drei bis fünf Autor\_innen den Text verfasst, werden bei der ersten Nennung alle Autor\_innen im Text aufgeführt und darauf folgend nur der bzw. die erste Autor\_in. Die übrigen Autor\_innen werden durch et al. dargestellt.

- (Dollhausen, Ludwig & Wolter, 2013)
- (Dollhausen et al., 2013)

Wurde der Text von sechs oder mehr Autor\_innen verfasst, wird nur der bzw. die erste Autor\_in genannt und alle weiteren Autor\_innen durch et al. dargestellt. Im Literaturverzeichnis werden alle Autor\_innen genannt.

Hat der bzw. die Autor\_in im selben Jahr mehrere Artikel verfasst, so folgen auf das Erscheinungsjahr die Buchstaben a, b, c, etc. Diese Buchstabenzusätze werden auch im Literaturverzeichnis beibehalten.

- (Wolter, 2012a, 2012b)

Verweise auf mehrere Autor\_innen heben sich durch ein Semikolon voneinander ab.

- (Weber, 2013; Lobe, 2013)

Bei direkten Zitaten müssen neben den Namen der Autor\_innen und dem Erscheinungsjahr auch die entsprechenden Seitenangaben benannt werden.

- (Jütte, 2014, S. 15)
- (Kondratjuk & Schulze, 2016, S. 12-13)

Im Text werden die Namen der Autor\_innen wie folgt aufgeführt:

- Laut Jütte und Lobe (2016) ...
- Nach Bartsch et al. (2016) ...

## Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis erscheint am Ende des Textes und ist alphabetisch nach den Nachnamen der Autor\_innen angeordnet.

### Monografien

Nachname Autor\_in, Initiale Vorname (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel* (Auflagenangabe ab der 2. Auflage). Erscheinungsort: Verlag.

*Bsp.:*

Faulstich, P. (2013). *Menschliches Lernen. Eine kritisch-pragmatistische Lerntheorie*. Bielefeld: transcript Verlag.

### Artikel in Sammelbänden

Nachname Autor\_in, Initiale Vorname (Erscheinungsjahr). Titel. Untertitel. In Initiale Vorname Nachname Herausgeber\_in (Hrsg.), *Titel des Sammelbandes. Untertitel* (Seitenangabe des Artikels, Auflagenangabe). Erscheinungsort: Verlag.

*Bsp.:*

Graeßner, G., Bade-Becker, U. & Gorys, B. (2011). Weiterbildung an Hochschulen. In R. Tippelt & A. von Hippel (Hrsg.), *Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung* (S. 543–555, 5. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

### Zeitschriftenartikel

Nachname Autor\_in, Initiale Vorname (Erscheinungsjahr). Titel des Beitrags. Untertitel. *Titel der Zeitschrift*, Jahrgang(Nummer), Seitenzahlen.

*Bsp.:*

Arens-Fischer, W., Dinkelborg, K. & Grunwald, G. (2016). Theorie-Praxis-Vernetzung und Kompetenzentwicklung in dualen Studiengängen. *Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung*, (2), 67–75.

## Online-Quellen

Bei online verfügbaren Artikeln aus Sammelbänden oder Zeitschriften nennen Sie bitte zusätzlich die URL (mit Datum des Abrufs) oder – wenn verfügbar – die DOI (ohne Datum des Abrufs).

*Bsp.:*

Faulstich, P. & Trumann, J. (2016). Wissenschaftsvermittlung, Popularisierung und kollektive Wissensproduktion. *Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs*, 27. Abgerufen am 13. Februar 2017 von <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/16-27/meb16-27.pdf>

## Institutionen, Websites

*Bsp.:*

Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium – DGWF. (2015). *Organisation der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen*. DGWF-Empfehlung, beschlossen am 16./17.07.2015 in Oestrich-Winkel. Abgerufen am 13. Februar 2017 von [https://dgwf.net/fileadmin/user\\_upload/DGWF/DGWF-Empfehlungen\\_Organisation\\_08\\_2015.pdf](https://dgwf.net/fileadmin/user_upload/DGWF/DGWF-Empfehlungen_Organisation_08_2015.pdf)

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – DIE. (2017). *Das Institut. Die Einrichtung für Wissenschaft und Praxis in der Weiterbildung in Deutschland*. Abgerufen am 13. Februar 2017 von <https://die-bonn.de/institut/default.aspx>